

Januar

9. Januar 2007: Das iPhone startet die Smartphone-Revolution



9. Januar 2007: Das iPhone startet die Smartphone-Revolution

Am 9. Januar 2007 hat die Welt zum ersten Mal vom iPhone gehört und damit unser Verständnis von einem Mobiltelefon komplett verändert.

Wie schon in Vorjahren, nutzte der damalige Apple-Chef Steve Jobs die jährliche MacWorld Convention, um seine bahnbrechende Idee vorzustellen: 2007 war es das revolutionäre iPhone, das Musikplayer, Telefon, Kamera und Internetfähigkeit in einem Produkt zusammenführte.¹

Das iPhone 2G war allerdings nicht das erste Smartphone – das wurde schon 1992 erfunden. Der Simon Personal Communicator von IBM hatte vor über 26 Jahren schon einen Touchscreen, E-Mail Fähigkeit, und „Apps“, war aber seiner Zeit voraus und nur sechs Monate im Umlauf.²

15 Jahre später war die Welt bereit und die Smartphone-Revolution gestartet.

Dank des iPhones und seiner Konkurrenzprodukte können wir heute nicht nur von überall aus arbeiten, Fotos und Videos an unsere Lieben schicken und online fernsehen und Radio hören – es geht um viel mehr: Smartphones haben verändert, wie wir leben.

Das Internetzeitalter offenbart mehr Möglichkeiten und sowohl wir, als auch Unternehmen passen sich an. Einzelhändler geraten zunehmend unter Druck, ihre Produkte auch im Internet zum Verkauf anzubieten. Wer sich nicht anpasst, kann dem Internet- und Smartphone-Trend zum Opfer fallen.

Diese Herausforderungen eröffnen aber auch Chancen, und das nicht nur für Unternehmen, sondern auch für Anleger. So ist der Anteil des Internethandels beispielsweise in den letzten Jahren dramatisch gestiegen. Zwar lag der Online-Umsatzanteil am deutschen Weihnachtsgeschäft 2018 geschätzt „nur“ bei 13,4 Prozent, doch ist das mehr als dreimal so hoch wie vor zehn Jahren.³

¹ [Apple reinvents the phone with iPhone](#)

² [Before iPhone and Android Came Simon, the First Smartphone](#)

³ [Prozentualer Anteil des Online Handels am gesamten Einzelhandelsumsatz im Weihnachtsgeschäft in den Jahren 2004 bis 2018](#)

Auch Bankgeschäfte werden zunehmend im Internet abgewickelt: Laut einer Umfrage des Marktforschungsinstituts GfK und des deutschen Bankenverbands nutzten 2018 die Hälfte der Deutschen Online-Banking – bei Befragten zwischen 18 und 49 Jahren, steigt dieser Anteil sogar auf rund 70 Prozent.⁴

Während Mobile-Banking noch hinterherhinkt – nur etwa ein Viertel der Deutschen, die Online-Banking nutzen, machen ihre Bankgeschäfte auch über ihr Smartphone – eröffnen iPhone und Co. auch hier sowohl Chancen als auch Herausforderungen.

Challenger Banken fordern die traditionellen Bankhäuser mit mehr Tech, gewitzten Ideen und niedrigeren Kosten heraus, und haben Dank der sogenannten zweiten Zahlungsdiensterichtlinie der EU, die seit Januar 2018 in Deutschland implementiert ist, noch mehr Spielraum Kunden mit schlaun Smartphone Applikationen im Finanzbereich zu gewinnen.⁵

Dank des iPhones und seiner Nachfolger steckt heute in fast jeder Hand- oder Hosentasche ein Supercomputer. Aber der technische Fortschritt wird auch damit nicht Halt machen.

⁴ [Jeder zweite Bundesbürger nutzt Online-Banking](#)

⁵ [Zahlungsdienste: BaFin informiert über neue Regelungen](#)